

**Vergleichende Darstellung des gesellschaftlichen Liberalisierungsprozesses  
in den USA während des Kalten Krieges mit der jeweils zeitgemäßen  
Ausbeutung der Natur.**

**Eine Historisierung der ausschlaggebendsten sozio- ökonomischen Ereignisse bezogen  
auf die Entwicklung des Umweltbewusstseins**

Nóra Engelputzer

Matrikel- Nummer: 12022816

a12022816@unet.univie.ac.at

LV- Leitung: Dr. Gottfried Liedl

2022W 070099-1 BA-Proseminar - Europäische Expansion, Ökologie und  
Globalisierung

Wintersemester 2022

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
1. Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis Ende der 1950er.....	4
1.1. Die Anfänge des Kalten Krieges .....	4
1.2. Berlinblockade und Korea- Krieg.....	5
1.3. 1953- 1959: Richtungsweisende Entwicklungen .....	6
1.4. Ökonomie versus Ökologie .....	7
1.4.1. Eine kontextgebende Skizze .....	7
1.4.2. Der Beginn der ökologischen Krise .....	8
2. Die 1960er .....	9
2.1. Kubakrise und Vietnamkrieg .....	9
2.2. Menschenrechtsbewegungen und soziale Politik .....	11
2.3. Entstehender Umwelt- Aktivismus und die Reaktion der Politik.....	12
3. Die 1970er .....	14
3.1. Jom- Kippur- Krieg und Détente .....	14
3.2. Eine Skizze der sozio- ökonomischen Situation.....	15
3.3. Umweltbewegungen .....	16
4. Von den 1980ern bis zum Ende des Kalten Krieges .....	17
4.1. Letzte Spannungsphase und anschließende Annäherung .....	17
4.2. Der konservative Umbruch.....	18
4.3. Umwelt- Aktivismus und -politik.....	19
4.4. Ein unschlüssiges Jahrzehnt .....	20
Fazit .....	23
Literaturverzeichnis .....	24

## **Einleitung**

Die vorliegende Arbeit bemüht sich um die Ausarbeitung der Frage, zu welchem Zeitpunkt sich die umfassende Etablierung des Umweltbewusstseins verorten lässt. Aufgrund ihrer diesbezüglichen Vorreiterrolle im vergangenen Jahrhundert liegt der Fokus dieser Ausarbeitung auf den Vereinigten Staaten. In diesem Kontext soll weiters erforscht werden, ob die fortschreitende Individualisierung, welche sich in jenem wohlhabenden Staat einstellte, durch das aufkeimende Umweltbewusstsein eingeschränkt wurde. Wie überschneiden sich diese zwei Entwicklungen?

Eine Historisierung der ausschlaggebendsten Ereignisse im Rahmen des Kalten Krieges soll als Leitlinie dienen, um die sozioökonomischen sowie ökologischen Entwicklungen zu erläutern, da sie den Kontext dafür darstellen. Aufgrund der Größe besagter Themenblöcke wird kein Anspruch auf Vollständigkeit gestellt, der Fokus dieser Arbeit liegt auf der Gegenüberstellung der wichtigsten Eckpunkte der jeweiligen Strömungen. In vier Kapiteln wird analog zu den vier Jahrzehnten der Blockteilung der Welt auf die jeweiligen Tendenzen besagter Zeitabschnitte eingegangen. So stand die Periode von 1945 bis inklusive 1959 neben dem mit Spannung aufgeladenen Kalten Krieg ganz im Zeichen des florierenden Wirtschaftswachstums. Die Bevölkerung dachte nicht signifikant über Umweltbelange nach. In den 1960ern kam es zu einem gesellschaftlichen Umbruch: Vor dem Hintergrund immenser globaler Spannungen war eine Vielzahl an gesellschaftlichen Revolutionen im Gange, im Zuge derer auch an die Natur gedacht wurde. Die 1970er führten den sozio-ökonomischen Umbruch fort, es handelte sich unter anderem um die Zeit des beginnenden Umwelt-Aktivismus. Abschließend waren die 1980er Jahre einerseits geprägt von der sich ganzheitlich verbreiteten Erkenntnis, die Natur müsse geschützt werden, als auch einem konservativem Wertewandel in der Politik.

Aufgrund der erforderlichen Einschränkung des Inhaltes werden auch flächenmäßig lediglich die USA analysiert, ohne ihren außerstaatlichen Einfluss auf andere Ökosysteme zu negieren.

## 1. Vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis Ende der 1950er

### 1.1. Die Anfänge des Kalten Krieges

Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg war geprägt von der Verschärfung der Grenzen zwischen den Besatzungszonen der zwei großen Siegermächte USA und UdSSR. Als besonders fortschrittlich, befreiend und Chancen-ermöglichend wurde hierbei die Marktwirtschaft, welche sich nach dem Vorbild der USA und Großbritannien in den westlichen Einflussgebieten sowie in Teilen Asiens festigte, empfunden.<sup>1</sup> Mit den Anfängen dieser Entwicklung sind vor allem die die Machthaber der jeweiligen Front verknüpft: Der seit April 1945 Präsident der Vereinigten Staaten Harry S. Truman und der Diktator der UdSSR, Josef Stalin.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa im Mai 1945 konnten sich die USA im August desselben Jahres vollends als Sieger behaupten, als sie Japan mit der Detonation von Atombomben in Hiroshima und Nagasaki in die Knie zwangen. Dieser verheerende Vernichtungsschlag hatte außerdem eine zweite Auswirkung, da er eine zumindest kurzzeitige technologische Hegemonie gegenüber der UdSSR verdeutlichte. Die Sowjetunion konnte bis dahin noch keine funktionierenden Atomwaffen vorweisen, wohingegen das Manhattan-Project der Amerikaner erfolgreich war.<sup>2</sup>

Die einstigen Verbündeten wurden zu erbitterten Feinden, aus Sicht der USA avancierte der Kommunismus zum Inbegriff für die Bedrohung des Weltfriedens. Nicht zuletzt ist dies an der damaligen Politik abzulesen: Unter Senator Joseph McCarthy kam es Anfang der 1950er zur regelrechten Verfolgung und Ausforschung von KommunistInnen, SystemkritikerInnen sowie liberalen Intellektuellen.<sup>3</sup>

Der britische Premierminister Winston Churchill bezeichnete die Blockbildung im März 1946 mit der Metapher des „Eisernen Vorhangs“, die Ost- Westtrennlinie von der Ostsee bis zur Adria.<sup>4</sup> Die jeweilige Besatzungsmacht suchte ihren Einfluss in ihren Gebieten zu festigen, die

---

<sup>1</sup> 50er Jahre. Marktwirtschaft oder Sozialismus? In: Norddeutscher Rundfunk, online unter: <<https://www.ndr.de/geschichte/50er-Jahre,fuenfzigerjahre140.html>> (18.11.2022)

<sup>2</sup> Mickaël *Gamrasni*, Geschehen, neu gesehen- „Wahre Geschichte“. „War is over!“ Präsident Trumans Kalter Krieg, (ARTE F 2021) online unter:< <https://www.arte.tv/de/videos/103518-000-A/geschehen-neu-gesehen-wahre-geschichte/>> (03.02.2023)

<sup>3</sup> Mickaël *Gamrasni*, Geschehen, neu gesehen- „Wahre Geschichte“. „War is over!“ Präsident Trumans Kalter Krieg, (ARTE F 2021) online unter:< <https://www.arte.tv/de/videos/103518-000-A/geschehen-neu-gesehen-wahre-geschichte/>> (03.02.2023)

<sup>4</sup> Iron Curtain. European History. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Iron-Curtain>> (10.02.2023)

Maßnahmen, welche die USA diesbezüglich trafen, fallen unter den Begriff der „Containment-Politik“. Es galt, den Kommunismus weitestgehend einzudämmen, beispielhaft dafür ist mitunter die „Truman- Doktrin“, im Zuge derer etwa Griechenland und der Türkei, um als Bollwerk gegenüber der Sowjetunion zu bestehen, 1947 Wirtschaftshilfen zugesichert wurden.<sup>5</sup>

Die USA verabschiedeten weiters den „Marshall-Plan“, ein umfassendes Wirtschaftspaket zum Wiederaufbau Europas, welcher im Zeitraum von April 1948 bis Dezember 1951 wirkte und 13 Mrd. Dollar schwer war. Ursprünglich sollten auch die von der UdSSR kontrollierten Gebiete von dieser Hilfe profitieren, doch auf Druck der Sowjetunion hin mussten die Satellitenstaaten diese ablehnen. Stalin schottete sein Gebiet rigoros von der „Soft Power“ Trumans ab. Denn der Hintergrund für den Restaurierung Europas war die Angst der Vereinigten Staaten, dass von Armut, schwacher Wirtschaft sowie fragiler Rechtsstaatlichkeit betroffene Länder anfällig für den Kommunismus seien.<sup>6</sup>

Abgesehen vom Wiederaufbau der Infrastruktur West- und Südeuropas hatte der Marshall- Plan ein enormes Wirtschaftswachstum in den USA zur Folge, welche der überragenden Produktivitätssteigerung zu verdanken ist. Des Weiteren entwickelte sich mit Süd- und Westeuropa ein zukünftig starker Handelspartner.<sup>7</sup>

## **1.2. Berlinblockade und Korea- Krieg**

Mit der Berlinkrise kam es im Zuge des Kalten Krieges zum ersten Konflikt zwischen den Supermächten. Die Sowjetunion blockierte von Juni 1948 bis Mai 1949 den Zugang zu Westberlin, als Antwort auf die Einführung der Deutschen Mark in Westdeutschland, welche eine einheitliche Stärkung des Landes zur Folge hatte. Diesen unmittelbar an die Sowjetunion angrenzenden zunehmend kapitalistisch organisierten Staat sah Stalin als Provokation: Durch die Blockade des Landzugangs nach Berlin sollten die West- Alliierten dazu gezwungen werden, Westberlin aufzugeben. Doch das Gegenteil war der Fall: Mittels Flugzeugen wurde der nicht- sowjetische Teil Berlins mit Nahrungsmitteln und Kohle versorgt. Auf den Druck hin,

---

<sup>5</sup> Truman Doctrine. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Truman-Doctrine>> (1.03.2023)

<sup>6</sup> Marshall Plan. European- United States History. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Marshall-Plan>> (01.02.2023)

<sup>7</sup> Marshall Plan. European- United States History. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Marshall-Plan>> (01.02.2023)

welchen die Gründung der NATO im April 1949 auslöste, hob Stalin die Blockade einen Monat später auf.<sup>8</sup>

Einen Paradigmenwechsel stellte im Zuge des Kalten Krieges neben dem erfolgreichen Atombomben- Experiment der Sowjetunion im August 1949 der Koreakrieg von 1950 bis 1953 dar, es war der erste „heiße Krieg“ in diesem Kontext. Korea wurde nach 1945 wie Deutschland in zwei Teile geteilt: Nordkorea, mit der Schutzmacht UdSSR und im weiteren Sinne China, sowie Südkorea, welches von den USA unterstützt wurde.<sup>9</sup>

Der Ministerpräsident Nordkoreas Kim Il Sung strebte eine Wiedervereinigung Koreas an. Zu diesem Zwecke baute er sich über Jahre hinweg eine große Armee auf, und suchte bei der Sowjetunion als auch bei China Unterstützung. Mit der militärischen Hilfe jener zwei Großmächte erlangte Kim genug Ressourcen, um 1950 in Südkorea einzumarschieren. Dies bedeutete einen drastischen Umschwung in der Asienpolitik der Vereinigten Staaten, so war bis dahin der überwiegende Teil ihrer Soldaten in Europa stationiert. Es bedurfte daher einer großen Mobilisierung der Truppen, um dem Nordkorea unterlegenen Südkorea zu Hilfe zu kommen. Südkorea war eingangs grundsätzlich keine Schutzzone des Westens, eine Niederlage hätte dennoch auf die USA abgefärbt. Im Verlauf dieses Krieges zeigte sich, dass die zwei Großmächte ausgeglichen stark waren. Angesichts der russischen Atombombe setzten die USA keine ein, es belief sich auf einen drei Jahre andauernden Stellvertreterkrieg.<sup>10</sup> Das Ende dieser Auseinandersetzung war die Trennung Koreas am 38. Breitengrad, und eine immense Anzahl an Toten.<sup>11</sup>

### 1.3. 1953- 1959: Richtungsweisende Entwicklungen

Auf Stalins Tod im März 1953 folgte eine kurze Phase der Entspannung zwischen den zwei Blöcken, doch zeigte sich, dass der Kalte Krieg bestand.<sup>12</sup>

---

<sup>8</sup> Mickaël *Gamrasni*, Geschehen, neu gesehen- „Wahre Geschichte“. „War is over!“ Präsident Trumans Kalter Krieg, (ARTE F 2021) online unter: <<https://www.arte.tv/de/videos/103518-000-A/geschehen-neu-gesehen-wahre-geschichte/>> (03.02.2023)

<sup>9</sup> Bernd *Greiner*, Christian Th. *Müller*, Dierk *Walter* (Hg.) Heiße Kriege im Kalten Krieg. Studien zum Kalten Krieg. Band 1, (Hamburger Edition/ Hamburg 2006) S.141- 146

<sup>10</sup> *Greiner, Müller, Walter*, Heiße Kriege im Kalten Krieg.S. 141- 146

<sup>11</sup> Korean War Summary. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/summary/Korean-War>> (03.03.2023)

<sup>12</sup> Cold War. International Politics. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Cold-War/Toward-a-new-world-order>> (28.01.2023)

Der Konflikt verschärfte sich erneut beginnend mit 1957. Auf den Erfolg der UdSSR hin, den Satelliten „Sputnik“ erfolgreich ins Weltall zu schießen, kurbelten die USA ihrerseits die Raumfahrt- Industrie massiv an.<sup>13</sup> Folgend sind die Jahre gekennzeichnet durch einen Rüstungswettlauf der Großmächte, Brisanz verschafft alldem die Stationierung von interkontinentalen Atomraketen an jeweils angrenzenden feindlichen Gebieten. Den Höhepunkt dieses Dilemmas wird Kubakrise 1962 verkörpern.<sup>14</sup>

In den 1950ern nahmen die Bürgerrechtsbewegungen der afroamerikanischen Bevölkerung zu, Diskriminierung und Rassismus bedeuteten für sie mitunter große ökonomische sowie gesellschaftliche Benachteiligung. Unter Präsident Eisenhower wurden ihre Rechte zunehmend verbessert, so wurde 1954 die Apartheid an Schulen für rechtswidrig erklärt. Diese Maßnahmen führten vor allem in den Südstaaten zu Gewaltausübung gegenüber AfroamerikanerInnen. Pfarrer Martin Luther King erlangte in Folge eine große Anhängerschaft, da er trotz aller Diskriminierung und Gewalt eine friedliche Widerstandsbewegung anführte. Eisenhower unterstützte die Ziele des Pfarrers, Aktionen wie der Busboykott in Montgomery, Alabama, welche gegen die dort vorherrschende Rassentrennung gerichtet waren, erwiesen sich weiters als erfolgreich: Mit den Civil Rights Acts von 1957 und 1960 wurden die Wahlrechtsbestimmungen für AfroamerikanerInnen verbessert.<sup>15</sup> Diese Entwicklungen der 1950er Jahre waren grundlegend für die weiteren Bürgerrechtsbewegungen der 1960er Jahre.<sup>16</sup>

## 1.4. Ökonomie versus Ökologie

### 1.4.1. Eine kontextgebende Skizze

Das 20. Jahrhundert hat in der Intensität seiner Extreme im Gegensatz zur restlichen Menschheitsgeschichte ohne Frage eine Sonderstellung inne. Nicht zuletzt ist dies am Gesamtzustand unserer Natur erkenntlich, welche durch die Auswirkungen der Industrialisierung zu Beginn des 18. Jahrhundert in die Wege geleitet wurde: Rasantes und

---

<sup>13</sup> Jörg Nagler, Kalter Krieg von 1945 bis 1989. In: Bundeszentrale für politische Bildung 20.03.2014, online unter: <<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/usa-geschichte-wirtschaft-gesellschaft-268/181036/kalter-krieg-von-1945-bis-1989/>> (12.12.2022)

<sup>14</sup> Cold War. International Politics. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Cold-War/Toward-a-new-world-order>> (28.01.2023)

<sup>15</sup> Jörg Nagler, Kalter Krieg von 1945 bis 1989. In: Bundeszentrale für politische Bildung 20.03.2014, online unter: <<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/usa-geschichte-wirtschaft-gesellschaft-268/181036/kalter-krieg-von-1945-bis-1989/>> (12.12.2022)

<sup>16</sup> Cold War. International Politics. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Cold-War/Toward-a-new-world-order>> (28.01.2023)

exponentielles Wirtschafts- sowie Bevölkerungswachstum.<sup>17</sup> Angesichts der Tatsache, dass als Energiequellen statt Lebewesen nun fossile Brennstoffe zur Verfügung standen, wurden völlig neue technologische Dimensionen erreicht. Das Wirtschaftswachstum erfuhr einen gewaltigen Schub, welcher bis 1913 anhielt. Ein Sprung im globalen Energieverbrauch lässt sich zusätzlich um 1890 verorten, als die Elektrifizierung der Welt ihren Lauf nahm und somit den Pro-Kopf-Energieverbrauch signifikant an hob. Neben der zunehmenden Umweltverschmutzung offenbarte sich in diesem Zusammenhang eine zweite Schattenseite: Die Ungleichheit auf internationaler Ebene verschärfte sich, wurden doch jene technologisch- ökonomischen, und damit einhergehend politischen und sozialen Neuerungen primär in Europa und Nordamerika institutionalisiert.<sup>18</sup>

Die allgemeine Produktivitätsmaximierung bescherte, nach einem Stopp in den Jahren der Weltkriege, eine Steigerung der Lebensqualität eines großen Bestands teils der Bevölkerung in genannten Regionen; durch den wissenschaftlichen sowie technologischen Fortschritt vollzogen sich in beachtlicher Geschwindigkeit politische, soziale, ökonomische und intellektuelle Veränderungen mit eingangs unvorhergesehenen ökologischen Effekten. Denn diese neue Gesellschaft wurde aufgebaut auf der Prämisse unerschöpflicher natürlicher Ressourcen, um die Ideologie der fort dauernden ökonomischen Steigerungsmöglichkeit legitimieren zu können.<sup>19</sup>

#### **1.4.2. Der Beginn der ökologischen Krise**

Die Mensch- bzw. Wirtschaft- Umwelt- Beziehung wurde vor allem ab den 1950er Jahren dramatisch. Christian Pfister beschreibt dieses Phänomen als das „1950s Syndrome“. Es kennzeichnet die 50er Jahre als Zäsur in der Geschichte des Wirtschaftswachstums: Bis 1950 erfolgte das Wachstum langsam, wohingegen es ab besagtem Zeitpunkt ins Exponentielle abglitt. Ausgelöst wurde dies zum einen durch den Ausbau internationaler Handelsbeziehungen, die rasante technologische Entwicklung und das Bevölkerungswachstum.<sup>20</sup> Zum anderen muss

---

<sup>17</sup> John R. *McNeill*, Blue Planet. Die Geschichte der Umwelt im 20. Jahrhundert (Bundeszentrale für politische Bildung/ Bonn 2005) S.9-14

<sup>18</sup> *McNeill*, Blue Planet, S.19- 29

<sup>19</sup> *McNeill*, Blue Planet, S.9-14

<sup>20</sup> Frank *Uekötter*, The Turning points of environmental History (University of Pittsburgh Press/ Pittsburgh, Pennsylvania 2010) online unter: <<https://web-s-ebsohost-com.uaccess.univie.ac.at/ehost/detail/detail?vid=0&sid=96f293ec-3350-4d3c-9522-164c8ba0acc2%40redis&bdata=JnNpdGU9ZWhvc3QtbGl2ZQ%3d%3d#AN=829298&db=nlebk>> (29.11.2022) S.90-92



für die USA dem Zweiten Weltkrieg sowie vor allem dem Kalten Krieg eine gewichtige Rolle in dieser Entwicklung zugestanden werden, weil die Wirtschaft zu einem überwiegenden Teil auf das Militär ausgelegt wurde. Da dieser Wirtschaftszweig offensichtlich florierte setzte dies ein gehöriges Wachstum, sowie die sukzessive Verbesserung der Lebensstandards einer breiten Menge der Bevölkerung in Gange. Der häufig benutzte Term dafür lautet „guns and butter“-Politik, durch die erhöhte ökonomische Leistung aufgrund von Produktion für das Militär steigerte sich dank der immer geringeren Arbeitslosigkeit auch der kapitalistische Konsum.<sup>21</sup> Vor diesem Hintergrund festigte sich die Ideologie der Kriegsführung als dominierend in der Politik. Die Verteidigungsfähigkeit des Landes, deren Garantieren wegen Sicherheitsängsten legitimiert wurde, überschattete jeden Funken eines Umweltgedankens. Vor allem mit dem Beginn der Atomwaffenproduktion 1945 sorgte die Schwerindustrie für gravierende ökologische Folgen, dieses Erbe des Kalten Krieges ist auch heute noch dramatisch.<sup>22</sup>

In der Geschichte des kulminierenden Wachstums haben die USA eine weitere Vorreiter- bzw. Vorbildrolle inne: Nach der Weltwirtschaftskrise rund um die 1930er wurde die Ideologie des Wachstumsfetisch vor allem durch anglo- amerikanische Ökonomen eingeleitet. Die Überlegenheit der USA im Zweiten Weltkrieg legitimierte diese auf Steigerung ausgelegte Wirtschaftsform, das amerikanisch- britische Gedankengut wurde auf globaler Ebene flächendeckend akzeptiert und übernommen. Problematisch ist daran, dass diese kapitalistische Ausprägung der Ökonomie, welche zwar die vorübergehende Lösung für Rezession und Arbeitslosigkeit darstellte, die Natur lediglich als Rohstofflager ansieht.<sup>23</sup>

## **2. Die 1960er**

### **2.1. Kubakrise und Vietnamkrieg**

Unter John F. Kennedy konnte die unmittelbarste Bedrohung eines Atomkrieges im Rahmen des Kalten Krieges verhindert werden. Auf dem von Fidel Castro und Fulgencio Batista kommunistisch regierten Kuba wurden im Herbst 1962 nukleare Mittelstreckenraketen stationiert, welche die USA hätten erreichen können. Entgegen aller Ratschläge entschied sich der Präsident für eine gewaltfreie Lösung: Durch eine Seeblockade rund um Kuba,

---

<sup>21</sup> John Bellamy *Foster*, Robert W. McChesney, Surveillance Capitalism. Monopoly- Finance Capital, the Military- Industrial Complex, and the Digital Age. In: Monthly Review 01.07.2014, online unter <<https://monthlyreview.org/2014/07/01/surveillance-capitalism/>> (10.11.2022) S. 4- 7

<sup>22</sup> *McNeill*, Blue Planet, S.360

<sup>23</sup> *McNeill*, Blue Planet, S.354-355

einhergehend mit einem Ultimatum für den Abbau der Raketen, erklärte sich Nikita Chruschtschow im Namen der Sowjetunion für Verhandlungen bereit: Die UdSSR erzielte die öffentliche Zusage der Vereinigten Staaten, trotz ihrer Containment- Politik Kubas kommunistisches Regime zu gewähren, sowie die geheime, US- Raketen in der Türkei abzubauen. Die friedliche Lösung dieses Konflikts steigerte das Ansehen der USA enorm, zugleich kündigte sie eine kurze Phase der Entspannung an. Außerdem ermöglichte die Verlegung des sogenannten „Heißen Drahtes“ eine direkte Kommunikation der jeweiligen Machthaber der zwei Blöcke, um zukünftige Konflikte besser lösen zu können.<sup>24</sup>

Der Vietnamkrieg stellt den längsten Krieg des 20. Jahrhunderts dar, er ergab sich aus der Verschmelzung eines Entkolonialisierungs- Konfliktes mit dem Kalten Krieg. Voran ging dem der Indochinakrieg. Den Beginn der darauffolgenden bewaffneten Auseinandersetzung markierte 1954 die Loslösung Vietnams von der Kolonialmacht Frankreich, worauf wenig später eine Nord- Süd- Teilung erfolgte. Die unterschiedliche ideologische Einstellung der Hälften löste einen Bürgerkrieg aus: Der Norden positionierte sich als prokommunistisch, wurde zur Diktatur mit Personenkult auf der Grundlage des Einparteiensystems und führte politische Säuberungen durch. Der Süden wurde vom Westen unterstützt, baute seinen Personenkult hingegen auf eine Scheindemokratie auf und ergriff selbst Zensur und Säuberungen als politische Maßnahmen. Bemühungen um eine Wiedervereinigung scheiterten. Dies nahm Nordvietnam unter Ho Chi Minh zum Anlass, einen Guerillakrieg gegen Südvietnam (Machthaber ist Ngo Dinh Diem) zu dessen „Befreiung“ zu beginnen. Unter Eisenhower und Kennedy wurde Südvietnam durch Militärberater unterstützt, erst mit Johnsons Machtübernahme griffen die USA direkt ein. Fortan war der Krieg von beispielloser Härte gekennzeichnet: Die Vereinigten Staaten warfen über Nordvietnam mehr Bomben ab als im gesamten Zweiten Weltkrieg auf Europa, außerdem wurden die Wälder, in welchen sich die Vietkong- Kämpfer Nordvietnams aufhielten, mit Entlaubungsmitteln besprüht. Mit dem aktiven Einmischen der Amerikaner wurde dieser Kampf für Nordvietnam ein Sinnbild für den Widerstand gegen den Imperialismus. Der „Bruderkrieg“ eskalierte. So scheiterte die „TET- Offensive“ Nordkoreas zwar, doch erkannten die USA, dass sich kein Weg finden würde, diese Auseinandersetzung für sich zu entscheiden. Im Jahr 1969 wurden die amerikanischen Truppen unter Präsident Nixon abgezogen. Nach dem Tod Ho Chi Minhs im selben Jahr begannen Friedensgespräche, welche 1973 zu einem Waffenstillstand führten. Doch diesen brach

---

<sup>24</sup> Jörg Nagler, Kalter Krieg von 1945 bis 1989. In: Bundeszentrale für politische Bildung 20.03.2014, online unter: <<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/usa-geschichte-wirtschaft-gesellschaft-268/181036/kalter-krieg-von-1945-bis-1989/>>

Nordvietnam letztendlich aufgrund der nicht verblassten Wunschvorstellung, Vietnam vereinigen zu wollen. 1975 unterliegt Südvietnam schließlich. Abgesehen von den verheerenden Auswirkungen des Krieges für die vietnamesische Bevölkerung im Laufe der über 25 Jahre wurde weiters Image der Vereinigten Staaten, welche sich stets als moralisch sowie militärisch überlegen positionierten, stark angekratzt.<sup>25</sup>

## 2.2. Menschenrechtsbewegungen und soziale Politik

In den Sechzigerjahren lieferten die Präsidenten Kennedy und Johnson durch ihre soziale Politik eine wichtige Grundlage für den Kampf gegen Ungleichheit in den USA. Mit dem Grundsatz „War On Poverty“ sollten sukzessive soziale Missstände behoben werden, vor allem etwa Armut und Analphabetentum. Auch strebte Johnson im Rahmen des „Great Society Project“ an, das Gesundheitssystem zu revolutionieren um die Bedürfnisse von benachteiligten Gruppen mehr zu berücksichtigen. Im Zuge dessen galt es auch, gegen Rassismus vorzugehen. Mit dem Civil Rights Act 1964 wurde Diskriminierung aufgrund von Race, Geschlecht, Religion und ethnischer Zugehörigkeit verboten, auch wurde der Zugang zu Wahlen für AfroamerikanerInnen erleichtert. In dieser Zeit war die Bürgerrechtsbewegung, sprich der Kampf gegen Rassismus, voll im Gange. Martin Luther King erreichte mit seinen friedlichen Demonstrationen über die sich neu verbreitenden Medien eine bemerkenswerte Masse der Bevölkerung. Konträr dazu reagierte die „Black Panther Party for Self- Defense“ auf die Ermordung von Malcolm X selbst mit Gewalt und sah den Weg zur Gleichberechtigung als Kampf an. Martin Luther Kings tragische Ermordung führte kurzzeitig zu einer generellen Eskalation. Doch konnten auch Erfolge gefeiert werden: So sorgte das Affirmative Action Programme etwa dafür, dass bei Jobanstellung auf mehr Diversität geachtet werden muss.<sup>26</sup>

Ende der 1960er wurde weiters der Grundstein für die jährliche „Pride- Parade“ gelegt. Dem gingen die sogenannten „Stonewall- Riots“ voraus, welche aus der Folge vermehrter Polizeibrutalität gegen queere Menschen in der queer- Bar „Stonewall Inn“ resultierten. Im Sommer 1969 reagierte die unterdrückte LGBTQIA+- Szene mit einer Revolte gegen die Polizei. Dies

---

<sup>25</sup> Bernhard *George*, Geschehen neu gesehen- „Wahre Geschichte!“. Vietnam. Ein Bürgerkrieg. (ARTE)

<sup>26</sup> Jörg *Nagler*, Kalter Krieg von 1945 bis 1989. In: Bundeszentrale für politische Bildung 20.03.2014, online unter: <<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/usa-geschichte-wirtschaft-gesellschaft-268/181036/kalter-krieg-von-1945-bis-1989/>>

markiert einen wichtigen Wendepunkt in der Geschichte der Rechte queerer Menschen, es begannen sich entsprechende aktivistische Organisationen zu formieren.<sup>27</sup>

### **2.3. Entstehender Umwelt- Aktivismus und die Reaktion der Politik**

Die 1960er Jahre sind bezeichnend für einen beginnenden Mentalitätswandel innerhalb der Bevölkerung. In den Industriestaaten verbreitete sich flächendeckend genügend Wohlstand, welcher den Menschen den Freiraum gab, über Probleme außerhalb ihrer unmittelbaren Existenz nachzudenken. Es folgten globale Infragestellungen der Obrigkeit und vorherrschender Narrative. Aus den zahlreichen Bewegungen, welche sich über Zeit formierten, waren letzten Endes zwei erfolgreich: Einerseits konnte die Forderung nach der Emanzipation der Frau Fuß fassen. Andererseits wurde Umweltverschmutzung nicht mehr mit ökonomischem Erfolg konnotiert und avancierte sukzessive zum Sinnbild des Verbrechens an Mensch und Natur. Das gigantische Wirtschaftswachstum der Jahre von 1945 bis 1973 wurde hinterfragt, die Kritik daran bildete den Grundpfeiler für die Umweltbewegungen. Vor allem das Ende der 1960er Jahre wird als Nährboden für die kommenden sozio- politischen Bewegungen gesehen.<sup>28</sup> So muss der Verwissenschaftlichung der Welt und deren Auswirkungen eine große Rolle als Katalysator zugesprochen werden: Der Erfolg der Raumfahrt und ihre Ergebnisse verstärkten das Bewusstsein der „Einen Welt“.<sup>29</sup>

Eine weitere Komponente der interdisziplinären Bewegungen war der Protest gegen Atomwaffen und den Vietnamkrieg. Die Medien spielten in dieser Hinsicht eine große Rolle, über den Fernseher konnte erstmals eine unglaubliche Welle an Informationen in die einzelnen Haushalte gelangen. Vor allem Bilder der menschlichen Verluste im Zuge des Krieges mobilisierten. Getragen wurden die Demonstrationen Ende der Sechzigerjahre vor allem von Jugendlichen, Studenten und Teilen der Bürgerrechtsbewegungen, welche ebenso durch ihre ideologische Nähe zum Kommunismus polarisierten.<sup>30</sup> Am eindrucksvollsten war in diesem Kontext die von Studierenden getragene 68er- Bewegung, vor allem mit besagtem Protestjahr

---

<sup>27</sup> Stonewall Riots. United States History. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Stonewall-riots>> (01.05.2023)

<sup>28</sup> Joachim Radkau, Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte (C. H. Beck/ München 2011) S.135

<sup>29</sup> Radkau, Die Ära der Ökologie, S.139

<sup>30</sup> Jörg Nagler, Kalter Krieg von 1945 bis 1989. In: Bundeszentrale für politische Bildung 20.03.2014, online unter: <<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/usa-geschichte-wirtschaft-gesellschaft-268/181036/kalter-krieg-von-1945-bis-1989/>>

wird die neue Verbreitung der Werte linker Politik wie Antikapitalismus, Ablehnung technokratischen Fortschritts sowie der Konsumgesellschaft verbunden.<sup>31</sup>

Die Umweltbewegungen fanden ihren Ursprung in den USA, eine Leitfigur verkörperte Rachel Carson. Die Meeresbiologin machte in den frühen 60er Jahren laut auf die Auswirkungen von Pestiziden (DDT) aufmerksam und setzte ein kollektives Umdenken in Gang, indem sie ihr Buch „Silent Spring“ 1962 veröffentlichte. Das Ergebnis war die Etablierung eines dafür zuständigen Regierungsgremiums unter Kennedy.<sup>32</sup>

Die Reaktion der Politik auf die Protestbewegungen veranschaulichen die Entwicklungen der folgenden Jahre. Angesichts der ideologischen Nähe zum Kommunismus beziehungsweise der Anti- Kriegs- Haltung stellten sie für die Vereinigten Staaten eine Bedrohung von Innen dar, die marktwirtschaftliche Doktrin entwickelte daher sich schrittweise zum sogenannten „Überwachungskapitalismus“. Das Ende des Vietnamkrieges hätte eine Stagnation der Wirtschaft bedeutet, somit waren die Demonstrierenden, welche das Eingreifen in Asien verurteilten, StaatsverräterInnen. Die US- Regierung begann mithilfe der technischen Erfolge im Bereich der Forschung für das Militär die eigene Bevölkerung auszuspionieren. Es war ein Novum, dass nun elektronisch Daten über Menschen abgespeichert wurden, der Prozess des Verschwindens der „Privatsphäre der Information“, vor allem die der vermuteten politischen Gegner, wurde ganz im Sinne der Technologisierung eingeleitet.<sup>33</sup>

Die Gesetzgebung der Umwelt- Politik beschränkte sich vor den 1960er Jahren vor allem auf lokale Angelegenheiten, welche sich schnell lösen ließen (Übertriebener Fischfang oder Abholzung beispielsweise). Seit 1945 gründeten sich vermehrt Organisationen, welche den Umweltschutz zumindest zum Teil mitbeachteten, etwa die WHO, UNESCO oder IUCN.

Die Gründung politischer Parteien oder die internationale Kooperation bezüglich des Naturschutzes gestalten sich zu Beginn schwierig. Doch wurden vereinzelt Erfolge erzielt, wie etwa die Optimierung von urbanen Wasserkanälen oder die Reduzierung des Schwefeldioxidausstoßes.<sup>34</sup> Ein großes Problem stellten aber die Autoabgase dar, welche sich durch die wachsende Bevölkerungsanzahl zunehmend vervielfachten. Diesbezüglich wurde ersichtlich, dass doch die Wirtschaftsministerien das letzte Wort hatten, vor allem auch auf der

---

<sup>31</sup> Radkau, Die Ära der Ökologie, S.156

<sup>32</sup> McNeill, Blue Planet, S. 356- 359

<sup>33</sup> Foster & McChesney. Surveillance- Capitalism S. 13-16

<sup>34</sup> McNeill, Blue Planet, S. 369- 370

Ebene der internationalen Zusammenarbeit hatten staatseigene Wirtschaftsinteressen dem Umweltschutz gegenüber Vorrang, Stichwort Autolobby.<sup>35</sup>

### 3. Die 1970er

#### 3.1. Jom- Kippur- Krieg und Détente

Abgesehen vom Vietnamkrieg waren die USA in den Siebzigern in den Nahost- Konflikt 1973, dem Jom- Kippur- Krieg, involviert. An besagtem höchsten jüdischen Feiertag griffen nach einer jahrelangen Konfliktsituation zwischen Israel und Palästina Ägypten und Syrien Israel überraschend an. Durch die Unterstützung der Vereinigten Staaten gelang es Israel, diesen mittlerweile vierten israelisch- palästinensischen Konflikt zu gewinnen<sup>36</sup>. Das Interesse der USA bestand darin, im sowjetisch beeinflussten arabischen Gebiet eine Gegenposition zu stärken.<sup>37</sup>

Übergreifend lässt sich feststellen, dass es ab dem Ende der 1960er Jahre bis hin zum Ende der Siebziger eine Entspannung zwischen den Fronten der zwei Blöcke gab. Die Verhandlungen im Zuge der „Détente“- Phase über Rüstungskontrolle führten zu großen Verbesserungen der zwischenstaatlichen Beziehungen. Vor allem die beinahe nukleare Eskalation, welche als die „Kubakrise“ in die Geschichte einging, leitete diesen Schritt der Entspannung ein, beziehungsweise die enorme Kostenbelastung des Wettrüstens. Auch stand es vor dem Hintergrund des Vietnamkriegs im Interesse der Vereinigten Staaten einen besseren Umgangston mit der Sowjetunion zu pflegen, um zukünftige Konflikte weniger wahrscheinlich zu machen. So wurde 1972 im Verlauf der „Strategic Arms Limitation Talks I“ (SALT I) beidseitig der ABM- Vertrag unterzeichnet, welcher eine Begrenzung in der Produktion von Raketenabwehrsystemen vorsah.<sup>38</sup> Weiters kam es nach zweijährigen Verhandlungen im Sommer 1975 zur Unterzeichnung des „Helsinki Final Act“, dem symbolischen Höhepunkt der Entspannungen. Fünfunddreißig europäische Staaten sowie Kanada, Sowjetunion und USA

---

<sup>35</sup> McNeill, Blue Planet, S. 374- 375

<sup>36</sup> Muriel Asseburg, Der Nahostkonflikt. Konfliktdimensionen, Friedensprozess und aktuelle Entwicklungen im israelisch-palästinensischen Konflikt. In: lpb, April 2023, online unter: <<https://www.lpb-bw.de/nahostkonflikt#c98682>>

<sup>37</sup> Oil Embargo 1973- 1974. In: Office of the Historian, online unter: <<https://history.state.gov/milestones/1969-1976/oil-embargo>>(01.05.2023)

<sup>38</sup> Détente and Arms Control 1969- 1979. In: Office of the Historian, online unter: <<https://history.state.gov/milestones/1969-1976/detente>> (01.05.2023)

bekanntem sich unter anderem zu Gewaltverzicht, der Wahrung von Souveränität von Staaten, Wahlfreiheit und Einhaltung der Menschenrechte. Zusätzlich sollte es zu vermehrter Kooperation beispielsweise in puncto Handel, Wirtschaft, Wissenschaft, Tourismus, kulturellen Austausch und Umweltschutz kommen.<sup>39</sup> Im Anschluss an sieben Jahre andauernde Verhandlungen wurde zur Begrenzung nuklearer Sprengsätze SALT II unterschrieben, doch kam es seitens der Vereinigten Staaten nie zu einer Ratifizierung, da sechs Monate im Anschluss daran die UdSSR in Afghanistan einmarschierte und die Détente- Phase zu Ende ging.<sup>40</sup>

### **3.2. Eine Skizze der sozio- ökonomischen Situation**

Der Ölpreisschock im Herbst 1973 sorgte für eine plötzliche Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten, das Ende des Nachkriegsbooms. Da sie im Jom- Kippur- Krieg Israel militärisch unterstützten, erließen die arabischen Mitglieder der OPEC ein Öl- Embargo gegen die USA, deren Ökonomie über die Jahre auf Öl- Importe aufgebaut wurde. Die immens in die Höhe schnellenden Preise bedeuteten eine große Belastung für die Bevölkerung sowie für die Wirtschaft, welche eine global spürbare Schwächung des Dollars zur Folge hatte. Das Embargo wurde erst nach vorhergehenden zähen Verhandlungen im März 1974 aufgehoben.<sup>41</sup>

Die 1970er stehen für eine Zeit multipler Entwicklungen und Veränderungen, obwohl es sich um eine vergleichsweise ruhige Periode handelte. Doch kam das Ende des progressiven Wachstums in Sicht, was für Verunsicherung sorgte. Man stellte sich die Frage, ob denn die sozialliberale Zukunft in Gefahr wäre, die Stimmung der Menschen schwankte zwischen Krisengefühl und Aufbruchsstimmung. Während die zeitgenössische Literatur vor dem Hintergrund des Zusammenbruchs des internationalen Währungssystems ein primär negativ empfundenes Bild übermittelt, so wurden vor allem von den Jüngeren die Siebziger als Epoche wahrgenommen, in welcher sich der persönliche Lebensstil liberalisierte und alte Normen und Werte durchbrochen wurden. Hier gestaltet sich der „generationelle Wertewandel“ als besonders ersichtlich, er wurde herbeigeführt von der Vielzahl an sozialen Bewegungen und der sich verbreitenden Medien, mit welchen die mobilisierende Popkultur in Verbindung stand.

---

<sup>39</sup> Helsinki Final Act 1975. In: Office of the Historian, online unter: <https://history.state.gov/milestones/1969-1976/helsinki> (01.05.2023)

<sup>40</sup> Vor 40 Jahren. SALT- II- Vertrag zur Rüstungsbegrenzung. In: bpb, online unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/292612/vor-40-jahren-salt-ii-vertrag-zur-ruestungsbegrenzung/>(30.04.2023)

<sup>41</sup> Oil Embargo 1973- 1974. In: Office of the Historian, online unter: <https://history.state.gov/milestones/1969-1976/oil-embargo>(01.05.2023)

Ein neues Lebensgefühl stellte sich ein. Die Charakterisierung der Siebzigerjahre gestaltet sich aufgrund der Simultanität sich widersprechender Tendenzen als schwierig. Globale wirtschaftliche Unsicherheit, ausgelöst etwa durch neue Player in Asien und neue Sektoren im Bereich der Datenverarbeitung waren im Vormarsch. Man sprach von einer „Krise der Arbeiterschaft“, der Übergang von einer Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft warf Fragen auf. Einerseits schnellte die Frauenerwerbstätigkeit in die Höhe, andererseits wurde die Sockelarbeitslosigkeit immer mehr und die Inflation kletterte auf Rekordhöhen. Zur führenden Ideologie gehörte die individuelle Selbstverwirklichung, und die Wirtschaftskrisen hinderten den Ausbau des Wohlfahrtsstaats. Mehr Menschen denn je wurden durch die Ausbreitung der elektronischen Medien und der Popkultur erreicht, wohingegen die technologische Innovation, der zunehmende globale Wettbewerb und der Anstieg des Massenkonsums den Abschied von der sicheren Industriegesellschaft besiegelten. <sup>42</sup>

### 3.3. Umweltbewegungen

Am 22. April 1970 gingen in den Vereinigten Staaten rund 20 Millionen Menschen gegen die Umweltverschmutzung auf die Straße. Oft wird mit diesem Datum der „Ökologische Urknall“ verbunden, da die Umweltbewegung durch dieses laute Ereignis massentauglich wurde und es in vielerlei Hinsicht eine ökologische Zäsur bedeutete. <sup>43</sup> Der sogenannte „Earth Day“ kann zwar nicht lediglich als Fortsetzung der 68er- Bewegung verstanden werden, doch lassen sich etliche Analogien finden. Der Aktionsstil etwa verrät, dass einige 68er- Demonstranten unter den InitiatorInnen der Umweltbewegungen und des Earth Day waren, so gab es Sit- Ins, Teach- Ins, Happenings, Demonstrationen, Platzbesetzungen und Zusammenstöße mit der Polizei. Bisweilen ließ sich an der Rhetorik auch eine ideologische Nähe zu Achtundsechzig verorten, beispielsweise bei der Gleichsetzung der Naturausbeutung mit jener des Proletariats. <sup>44</sup>

Kam der intensivste Impuls für die Umweltbewegungen aus den USA, so fusionierte er nach seiner Verbreitung in Westeuropa mit den sich dort entwickelnden Tendenzen, eine Ära der gegenseitigen Inspiration wurde eingeleitet. <sup>45</sup> Die Intensität der Umweltbewegungen der Siebzigerjahre erklärt sich durch die breitere Aufklärung der Massen. In der Vergangenheit

---

<sup>42</sup> Konrad H. *Jaraus*, Die 70er: Beginn eines tiefgreifenden sozio- ökonomischen Strukturwandels. In: Welt 16.06.2007, online unter: <<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article6069154/Die-70er-Beginn-eines-tiefgreifenden-sozio-oekonomischen-Strukturwandels.html>>(11.11.2022)

<sup>43</sup> *McNeill*, Blue Planet, S. 358

<sup>44</sup> *Radkau*, Die Ära der Ökologie, S. 156

<sup>45</sup> *Radkau*, Die Ära der Ökologie, S.136



totgeschwiegene Naturkatastrophen, die aufkommende Angst vor Radioaktivität in Bezug auf Krebserkrankung, der Ökozid in Vietnam, die Überbevölkerung oder die Hungersnöte in Afrika erreichten nun mithilfe der Medien viele Menschen. Es ist an dieser Stelle anzumerken, dass „die Umweltbewegung“ nicht gab. Abgesehen vom historischen „Earth Day“, welcher auf vereinende Weise eine unglaubliche Anzahl von Menschen mobilisierte, fand der Kampf für einen gerechteren Umgang mit der Natur in unzähligen Gruppierungen statt, und das auf eine eher unkoordinierte Art und Weise. Die Politik fundierte diesbezüglich häufig als vereinende Instanz: Entweder, indem sie gewisse Anreize schuf, oder als Gegner.<sup>46</sup> Paradoxer Weise erfuhr die Umweltpolitik unter dem republikanischen Präsidenten Nixon einen kurzweiligen Aufschwung: Nach der Niederlage in Vietnam brauchte die Regierung einen populistischen Erfolg. So wurde die amerikanische Umweltbehörde EPA gegründet. Viel mehr ließen die Republikaner jedoch trotz Aktualität der Thematik nicht zu.<sup>47</sup>

#### **4. Von den 1980ern bis zum Ende des Kalten Krieges**

##### **4.1. Letzte Spannungsphase und anschließende Annäherung**

Im Jahr 1980 kam der Republikaner Ronald Reagan an die Macht, mit ihm eine Umkehr des außen- sowie innenpolitischen politischen Klimas. Militärische Aufrüstung avancierte erneut zum bezeichnenden Element, es stellte sich eine Politik der Konfrontation ein. Reagans Pochen auf militärische Überlegenheit wird legitimiert durch den Einmarsch der UdSSR in Afghanistan, als auch durch den Abschuss eines koreanischen Passagierflugzeuges, welches im Herbst 1982 aus unerklärlichen Gründen den sowjetischen Luftraum verletzte.<sup>48</sup> Zwar demonstrierten 1982 in New York noch 800 000 Menschen gegen das Aufrüsten von Atomwaffen, schuf besagtes erschreckende Ereignis im Laufe selben Jahres Zustimmung für Reagans Betitelung der Sowjetunion als „Reich des Bösen“. Im Zuge des erneut wachsenden Anti- Kommunismus stationierte die NATO beispielsweise im Jahr 1983 Mittelstreckenraketen in Westeuropa, zudem wurde das Projekt „Strategic Defense Initiative“ (SDI) ins Leben gerufen. Hierbei handelte es sich um ein Weltraum- Raketenabwehrsystem. Auch wurden weiterhin Operationen zur Sozialismus- Eindämmung in Lateinamerika durchgeführt, ein

---

<sup>46</sup> Radkau, Die Ära der Ökologie, S. 147- 153

<sup>47</sup> Radkau, Die Ära der Ökologie, S. 146

<sup>48</sup> Klaus Liedtke (Hg.), Das waren die 80er Jahre. Eine Chronik in Bildern, (STERN 1989) S.8- 12

Stichpunkt wäre etwa Grenada 1983.<sup>49</sup> Eine Veränderung der Politik zwischen den zwei Blöcken wurde durch den Amtsantritt Michail Gorbatschows als neues Oberhaupt der Sowjetunion 1985 in Gang gesetzt. Mit ihm gemeinsam beschritt Reagan den Weg der Entspannung und gemeinsamen Abrüstung. Als besonderer Erfolg der bilateralen Annäherung ist der INF- Vertrag zu bewerten. Mit seiner Ratifizierung wurden alle in Europa stationierten Kurz- und Mittelstreckenraketen verschrottet.<sup>50</sup> In den ausklingenden Achtzigern, genauer 1989, kommt es zum Ende des Kalten Krieges. Eingeleitet wurde dies letztendlich durch das Auseinanderbrechen der Ostblockstaaten, welche im Anschluss an Gorbatschows Abkehr von totalitärer Herrschaft eine Demokratisierung hin zu Souveränität durchschritten.<sup>51</sup> Die sich einstellende Redundanz der Bipolarität und dementsprechende Etablierung einer multipolaren Globalpolitik erweckt zu Beginn der Neunziger eine Aufbruchsstimmung, man blickt hoffnungsvoll in die Zukunft.<sup>52</sup>

#### 4.2. Der konservative Umbruch

Unter Reagan kam es in den USA zu einem Ende der bisherigen sozialen Politik. Die Familie wurde wieder als das erstrebenswerteste Sozialgefüge gepriesen, ebenso das Ende des Sozialstaates propagiert. Der in Anbetracht der Rezession und Inflation verunsicherten Bevölkerung wurde das neue Wirtschaftskonzept, der Neoliberalismus, als Lösung verkauft. So führte dieser ökonomische Kurs, welcher auch als „Reaganomics“ in die Geschichte einging, zwar zu einer Stabilisierung der ökonomischen Situation, doch zahlten all jene, welche nicht zu den Reichsten gehörten, einen gewaltigen Preis.<sup>53</sup> Der Staat machte im Zuge des Neoliberalismus in der Ökonomie einen Schritt zurück und kurbelte die private Wirtschaft mithilfe von Steuerkürzungen an. Weiters erfolgten massenhaft Deregulierungen: So gingen überwiegende Bereiche der grundlegenden Infrastruktur (z.B. Eisenbahn), des finanziellen Bereichs (z.B. Banken), des sozialen Sektors (z.B. Konsument\*innen- Schutz, Jobsicherheit, Gesundheitsversorgung, Naturschutz) und fundamentaler Institutionen (z.B. Schulen) in private

---

<sup>49</sup> Jörg Nagler, Kalter Krieg von 1945 bis 1989. In: Bundeszentrale für politische Bildung 20.03.2014, online unter: <<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/usa-geschichte-wirtschaft-gesellschaft-268/181036/kalter-krieg-von-1945-bis-1989/>> (12.12.2022)

<sup>50</sup> Klaus Liedtke, Das waren die 80er Jahre, S.89- 91

<sup>51</sup> Cold War. International Politics. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Cold-War/Toward-a-new-world-order>> (2.05.2023)

<sup>52</sup> Klaus Liedtke, Das waren die 80er Jahre, S.44

<sup>53</sup> Kristin Langen, Geschichte des Neoliberalismus. Ein Gespenst geht um die Welt. In: Deutschlandfunk Kultur 28.12.2021, online unter: <<https://www.deutschlandfunkkultur.de/die-geschichte-des-neoliberalismus-100.html#Wendepunkt>> (15.11.2022)

Hand über. Zusätzlich wurden die Kartellgesetze, welche Monopole verhindern sollten, ebenso wie die soziale Wohlfahrt (Pension, Mindesteinkommen) nachhaltig geschwächt. Dem Neoliberalismus zufolge bildet dies einen „Anreiz zum Arbeiten“. Es erfolgten außerdem einige Steuerreformen, welche den Fokus sukzessive von den Reichen und den Firmen auf die Mittelschicht lenkten, das Ergebnis sind steigende Einkommens- Ungleichheiten.<sup>54</sup> Der Abbau der Sozialleistungen zwang die Bevölkerung zur Selbsthilfe. Zwar erwiesen sich die Maßnahmen bezüglich der Inflation und der Arbeitslosigkeit als wirksam, die Armut stieg hingegen an. Diese Politik bedeutete langfristig auch für die Staatskassa nichts Gutes, so ergab die Kürzung der Steuern ein Minus, welches im Verlauf der Jahre stets höher wurde, nicht zuletzt auch wegen der abschließenden Spannungsphase des Kalten Krieges in der ersten Hälfte der Achtziger.<sup>55</sup>

### **4.3. Umwelt- Aktivismus und -politik**

Unter Reagan erfuhr die Umweltpolitik ein „Roll- Back“.<sup>56</sup> Bezeichnend dafür ist seine vielzitierte Aussage: „trees cause more pollution than automobiles do“ im Jahr 1981.<sup>57</sup> Der republikanische Präsident setzte sich mit Beginn seiner Amtsperiode zum Ziel, die Unternehmen von den hart erkämpften Regulierungen zugunsten der Natur zu befreien. Die pro- Fortschritt- Politik bedeutete eine Abkehr von der Prämisse der Umwelterhaltung, zusätzlich verbreitete die neue Regierung das Narrativ, Umwelt- AktivistInnen seien einige wenige Radikale, die sich dem Mainstream entgegenstellen wollen. Im Zuge dessen wurde im Zeitraum von 1980 bis 1983 der EPA ein Drittel der Förderungen gekürzt, was ihre Handelsmacht massiv einschränkte. Besagte politische Kampagnen provozierten einen steigenden Umwelt- Aktivismus in der Bevölkerung, so stieg die Anzahl von Mitgliedern in Umweltorganisationen steil an, etwa im „Sierra Club“ oder der „Wilderness Society“. Bereits Mitte der Achtziger lenkte die Regierung ein und begann, Umwelt- Gesetze zu verabschieden, beispielhaft sei auf die „Resource Conservation and Recovery Act Amendments“ im Jahr 1984 und „Safe Drinking Water Act Amendments“ 1986 verwiesen. Die Diskontinuität der Politik in diesen Belangen ist bezeichnend für die Umweltbewegungen selbst: die Achtziger waren mit

---

<sup>54</sup> David M. Kotz, *The Rise and Fall of Neoliberal Capitalism* (Harvard University Press 2015) S. 10- 43

<sup>55</sup> Jörg Nagler, *Kalter Krieg von 1945 bis 1989*. In: Bundeszentrale für politische Bildung 20.03.2014, online unter: <<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/usa-geschichte-wirtschaft-gesellschaft-268/181036/kalter-krieg-von-1945-bis-1989/>> (12.12.2022)

<sup>56</sup> Radkau, *Die Ära der Ökologie*, S. 136

<sup>57</sup> Kotz, *The Rise and Fall of Neoliberal Capitalism* S.18-19

einer Menge an Mainstream- sowie radikaleren Gruppierungen konfrontiert. „Friends of the Earth“ sowie „Greenpeace“ zählten zu den kompromissloseren Organisationen, welche für die Rettung der Natur grundlegende politische als auch soziale Veränderungen forderten.<sup>58</sup>

Eine besonders wichtige Entwicklung im Rahmen des Umwelt- Aktivismus stellt der Bedeutungsanstieg von „environmental justice- movements“ dar. Es verbreitete sich die Erkenntnis, dass eine zerstörte Umwelt immense Lebenseinschränkungen zur Folge hatte. Da verseuchte Böden, saurer Regen, radioaktive Abfälle oder Luftverschmutzung soziale Ungleichheiten verstärkten, so sie primär die untere Klasse oder ohnehin Diskriminierung ausgesetzte Gruppen trafen, markiert ihr Bedeutungszuwachs einen Wendepunkt. Mit dem Hintergedanken langfristig ein lebenswertes Leben für alle garantieren zu wollen, avancierte der Kampf für Umweltgerechtigkeit zu einem unumstößlichen Muss.<sup>59</sup>

#### 4.4. Ein unschlüssiges Jahrzehnt

In den 1980ern schlägt sich der Mentalitätswandel nieder, dessen Vorboten in den 70ern zu finden sind: Es dringt in das Bewusstsein der Bevölkerung ein, dass die Zerstörung der Natur aufgrund der industriellen Produktion unterschätzt worden war.<sup>60</sup> Die gegensätzlichen Strömungen der Siebziger werden konstitutiv für die Achtziger. So steht der Genusssucht die Umweltangst im wahrsten Sinne des Wortes plakativ entgegen: Die Zeit der Information hat begonnen. Phrasen wie „Das Visuelle ist auf dem Vormarsch“, „Nichts bleibt dem elektronischen Auge verborgen“ oder „die Welt ist ein globales Dorf“ sind plötzlich bezeichnend, die boomende Popkultur vereint den Erdball. Im Kontext der Entwicklungen des Kalten Krieges mutet der sozioökonomische Wirrwarr als verständlich an, der Fernseher holte das geopolitische Geschehen in der angebrochenen „Zeit der Kommunikation“ in mehr Haushalte denn je. Auf diese Weise rückten nun für viele auch globale Probleme, wie etwa die Hungersnöte in Afrika oder der Krieg im Mittleren Osten und Nordafrika in den Fokus der Aufmerksamkeit. Die Nachricht über das Reaktorunglück in Tschernobyl 1986 beflügelte somit weltweit ökologische Sorgen. Allgemein lässt sich sagen, dass die Naturverschmutzung in den Achtzigern vergleichsweise ausgiebig thematisiert wurde, es war schwierig, sich den Gedanken

---

<sup>58</sup> Daniel Geary, Environmental Movement. In: Dictionary of American History, 18. 05. 2018, online unter: <<https://www.encyclopedia.com/earth-and-environment/ecology-and-environmentalism/environmental-studies/environmental-movement>> (3.05.2023)

<sup>59</sup> Daniel Geary, Environmental Movement. In: Dictionary of American History, 18. 05. 2018, online unter: <<https://www.encyclopedia.com/earth-and-environment/ecology-and-environmentalism/environmental-studies/environmental-movement>> (3.05.2023)

<sup>60</sup> Klaus Liedtke, Das waren die 80er Jahre, S.210-211

über die Auswirkungen des Ozonlochs, der Ölpest auf den Meeren, der Verminderung der Artenvielfalt oder dem Waldsterben zu entziehen. Der Individualisierung, beziehungsweise Liberalisierung der Gesellschaft stand jedoch nicht nur der Aufschrei der Natur auf einschränkende Art entgegen. Aids, der neue, sich mit dramatischen Auswirkungen verbreitende Virus gebot der auch der sexuellen Revolution Einhalt.<sup>61</sup>

Das Ende des Fortschritts wurde für alle ersichtlich. Abgesehen von der Wirtschaft dachte man zeitweilig auch über die Technik nicht anders, die dramatischen Unfälle Tschernobyl oder die Explosion der Raumfähre „Challenger“ warfen lange Schatten auf das menschliche Überlegenheitsgefühl. Erstmals verbreitete sich nachhaltig das Bewusstsein „irreversibler“ Auswirkungen von Fehlern verursacht durch Menschenhand. War zuvor durch die Tradition der Konfrontationspolitik der Supermächte eingängig, die Spezies Mensch könnte sich kraft der Menge an Atombomben mühelos selbst vernichten, so wurde mittlerweile klar, auch die Zerstörung der Natur ist selbstverschuldet und könnte mit Leichtigkeit noch dramatischere Ausmaße annehmen. Die Versorgung mit Information, welche die Welt erlebte, wurde aber nicht begleitet von reagierenden Maßnahmen. Nationale sowie ökonomische Machthabende übten sich in Untätigkeit, es gab lediglich einige kleine Projekte zum Thema ökologisch nachhaltiger Technik. Medienberichte über die „Vergiftungen durch die Industrie“ führten ins Leere.<sup>62</sup>

Thematisiert wurde weiters der Klimawandel und verknüpft damit der rasante Anstieg der Weltbevölkerung. Wie konnte ausreichende Ernährung vor dem Hintergrund der zunehmenden Unberechenbarkeit des Wetters garantiert werden? Es wurde Kritik an den ökologischen Auswirkungen, welche die technokratische Ökonomie forderte, laut, gleichzeitig stellte sich der Boom der Technikbranche ein, allem voran die Kommerzialisierung des Computers. Ein Schub für die Demokratisierung, welcher aufgrund des Informations- und Austauschnetzwerks, das sich über den Globus spannte, erhofft wurde, blieb aus. Im Gegenteil, es ergab sich vor allem auch vor dem Hintergrund der neoliberalen Wende eine Verschiebung der Machtverhältnisse. In einer Welt, welche sich der zunehmenden Digitalisierung nicht entziehen konnte, wuchs die (wirtschaftliche) Hegemonie der Unternehmen in den Bereichen von beispielsweise Atom-, Informations-, oder Gentechnik. Die Produktions- und

---

<sup>61</sup> Klaus Liedtke, Das waren die 80er Jahre, S. 8-44

<sup>62</sup> Klaus Liedtke, Das waren die 80er Jahre, S. 210- 211

Arbeitsbedingungen wurden härter, konträr dazu gab es einen Anstieg in Konsum, Unterhaltung, Spiritualität und Reisen.<sup>63</sup>

---

<sup>63</sup> Klaus *Liedtke*, Das waren die 80er Jahre, S.212- 213

## Fazit

Das Ende der Sechziger beziehungsweise der Anfang der Siebzigerjahre lässt sich zweifelsohne als Wendepunkt der sozio-ökologischen Geschichte der jüngeren Vergangenheit verstehen. Die ursprüngliche Frage vorliegender Arbeit, wie die sich einstellende gesellschaftliche Liberalisierung durch das aufkommende Naturschutzbewusstsein eine Einschränkung erfuhren sollte vielmehr heißen: „Wie interagierten der Menschenrechts- Aktivismus mit den Umweltbewegungen?“. Denn das Ergebnis besagter Recherche legt dar, dass sich die gesellschaftliche Befreiung und der aufkeimende Umweltgedanke wertvoll ergänzten und sich gegenseitig stützten. Naturschutz wurde zu einem Sinnbild der gesellschaftlichen Liberalisierung, da eine gesunde Umwelt die Grundlage für ein optimales Leben bildete. Wichtig waren zum einen das riesige Wirtschaftswachstum der Nachkriegszeit, die Medienverbreitung und der Wohlstand als Auslöser für den Umweltgedanken der Masse. Zum anderen spielte auch der Kontext des Kalten Krieges eine äußerst gewichtige Rolle, er kann als Katalysator für Menschenrechts- und Anti- Kriegs- Bewegungen gesehen werden, nicht zuletzt aufgrund des zerstörerischen Einsatzes von Atomenergie. Der immense Naturzoll, welchen sowohl die fortschrittsbasierte Ökonomie als auch der Kalte Krieg fordern konnte nur Widerstand hervorrufen, jedoch erst zu einer Zeit, in welcher unmittelbare Sicherheitsängste keine Rolle spielten. Das kennzeichnet die Zäsur, den Übergang von den Sechziger zu den Siebziger Jahren: mehr Wohlstand denn je, auch dass Forschende sowie Studierende den Anstoß zur Revolte gaben, ist bezeichnend. Abgesehen vom Wohlstand verkörpert besagte Schnittstelle auch jene Zeit, zu welcher das Ende des bis dahin wachsenden Fortschritts ersichtlich wurde. Die Natur, die Menschen kamen an ihre Kapazitätsgrenzen, der Aufschrei der Bewegungen verlangte die Suche nach einer alternativen Zukunft. Doch die Politik reagierte Ende der Siebzigerjahre mit einer Rückkehr zum Konservatismus. Die dem Kalten Krieg geschuldete strikte Ablehnungshaltung gegen die linke Komponente der Bewegungen, beziehungsweise die gut verkaufte, vermeintliche Antwort auf die Existenzfrage der durch die ökonomischen Veränderungen verunsicherten Bevölkerung, der Neoliberalismus, bedeutete einen Verbleib in der ausbeuterischen Marktwirtschaft. Obwohl sich im Verlauf der Achtziger wichtige Organisationen behaupten konnten und auch weiterhin Gesetze zum Umweltschutz verabschiedet wurden, welche etwa Luftverschmutzung oder giftigen Boden bekämpften, blieb die endgültige Macht bei Großkonzernen, wodurch der Klimawandel ungehemmt weiter fortschreiten konnte.

## Literaturverzeichnis

- 50er Jahre. Marktwirtschaft oder Sozialismus? In: Norddeutscher Rundfunk, online unter: <<https://www.ndr.de/geschichte/50er-Jahre,fuenfzigerjahre140.html>> (18.11.2022)
- Tagelang unterwegs. Der erste deutsche Ostermarsch. In: Norddeutscher Rundfunk 19.04.2022, online unter: <<https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Vom-ersten-deutsche-Ostermarsch-zur-Friedensbewegung,ostermarsch2.html>> (17.11.2022)
- Konrad H. *Jarausch*, Die 70er: Beginn eines tiefgreifenden sozio- ökonomischen Strukturwandels. In: Welt 16.06.2007, online unter: <<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article6069154/Die-70er-Beginn-eines-tiefgreifenden-sozio-oekonomischen-Strukturwandels.html>> (11.11.2022)
- Kristin *Langen*, Geschichte des Neoliberalismus. Ein Gespenst geht um die Welt. In: Deutschlandfunk Kultur 28.12.2021, online unter: <<https://www.deutschlandfunkkultur.de/die-geschichte-des-neoliberalismus-100.html#Wendepunkt>> (15.11.2022)
- Frank *Uekötter*, Eine ökologische Ära? Perspektiven einer neuen Geschichte der Umweltbewegungen. In: Zeitgeschichte digital 09.03.2012, online unter: <<https://zeitgeschichte-digital.de/doks/frontdoor/index/index/docId/1609>> (17.11.2022)
- Klaus *Liedtke* (Hg.), Das waren die 80er Jahre. Eine Chronik in Bildern, (STERN 1989)
- David M. *Kotz*, The Rise and Fall of Neoliberal Capitalism (Harvard University Press 2015)
- Mickaël *Gamrasni*, Geschehen, neu gesehen- „Wahre Geschichte“. „War is over!“ Präsident Trumans Kalter Krieg, (ARTE F 2021) online unter:<<https://www.arte.tv/de/videos/103518-000-A/geschehen-neu-gesehen-wahre-geschichte/>> (03.02.2023)
- Bernhard *George*, Geschehen neu gesehen- „Wahre Geschichte!“. Vietnam. Ein Bürgerkrieg. (ARTE)
- Truman Doctrine. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Truman-Doctrine>> (1.03.2023)
- Marshall Plan. European- United States History. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Marshall-Plan>> (01.02.2023)



- Bernd Greiner, Christian Th. Müller, Dierk Walter (Hg.) Heiße Kriege im Kalten Krieg. Studien zum Kalten Krieg. Band 1, (Hamburger Edition/ Hamburg 2006)
- Korean War Summary. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/summary/Korean-War>> (03.03.2023)
- Cold War. International Politics. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Cold-War/Toward-a-new-world-order>> (28.01.2023)
- Jörg Nagler, Kalter Krieg von 1945 bis 1989. In: Bundeszentrale für politische Bildung 20.03.2014, online unter: <<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/usa-geschichte-wirtschaft-gesellschaft-268/181036/kalter-krieg-von-1945-bis-1989/>> (12.12.2022)
- John R. McNeill, Blue Planet. Die Geschichte der Umwelt im 20. Jahrhundert (Bundeszentrale für politische Bildung/ Bonn 2005)
- Frank Uekötter, The Turning points of environmental History (University of Pittsburgh Press/ Pittsburgh, Pennsylvania 2010) online unter: <<https://web-s-ebscohost-com.uaccess.univie.ac.at/ehost/detail/detail?vid=0&sid=96f293ec-3350-4d3c-9522-164c8ba0acc2%40redis&bdata=JnNpdGU9ZWZWhvc3QtbGl2ZQ%3d%3d#AN=829298&db=nlebk>> (29.11.2022)
- John Bellamy Foster, Robert W. McChesney, Surveillance Capitalism. Monopoly-Finance Capital, the Military- Industrial Complex, and the Digital Age. In: Monthly Review 01.07.2014, online unter <<https://monthlyreview.org/2014/07/01/surveillance-capitalism/>> (10.11.2022)
- Iron Curtain. European History. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Iron-Curtain>> (10.02.2023)
- Joachim Radkau, Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte (C. H. Beck/ München 2011)
- Stonewall Riots. United States History. In: Encyclopedia Britannica, online unter: <<https://www.britannica.com/event/Stonewall-riots>> (01.05.2023)
- Oil Embargo 1973- 1974. In: Office of the Historian, online unter: <<https://history.state.gov/milestones/1969-1976/oil-embargo>> (01.05.2023)
- Détente and Arms Control 1969- 1979. In: Office of the Historian, online unter: <<https://history.state.gov/milestones/1969-1976/detente>> (01.05.2023)

- Helsinki Final Act 1975. In: Office of the Historian, online unter: <https://history.state.gov/milestones/1969-1976/helsinki> (01.05.2023)
- Muriel *Asseburg*, Der Nahostkonflikt. Konfliktdimensionen, Friedensprozess und aktuelle Entwicklungen im israelisch-palästinensischen Konflikt. In: lpb, April 2023, online unter: < <https://www.lpb-bw.de/nahostkonflikt#c98682> >
- Vor 40 Jahren. SALT- II- Vertrag zur Rüstungsbegrenzung. In: bpb, online unter: <<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/292612/vor-40-jahren-salt-ii-vertrag-zur-ruestungsbegrenzung/>>(30.04.2023)
- Daniel *Geary*, Environmental Movement. In: Dictionary of American History, 18. 05. 2018, online unter: <<https://www.encyclopedia.com/earth-and-environment/ecology-and-environmentalism/environmental-studies/environmental-movement>> (3.05.2023)